

## 93. Freitagbrief (25.04.2008).

Alexej Nikandrowitsch Nikandrow  
Gebiet Sachalin.

An den Leiter des Projekts.

Danke, dass Sie auf meinen Brief geantwortet haben. Sie bitten, dass ich ein wenig über mein Leben im Krieg und in der Nachkriegszeit berichte. 1941, zu Kriegsbeginn, fast in den ersten Kriegstagen vertrieben mich, einen 14jährigen aus dem Dorf Peski, Gebiet Pskow, die Faschisten nach Ostpreußen, Hafen Pillau. Das Leben im Lager – das war tägliches Überleben von Hunger, Kälte, Hass, Erniedrigung – aber du bist froh, noch einen Tag im Glauben an den Sieg überlebt zu haben. Er hat uns geholfen zu überleben – der Glaube an den Sieg. Als wir in die Heimat, nach Russland, zurück kamen – überall Ruinen und die Jugend in einem anderen Land verbracht. Ohne Bildung, aber froh, dass du lebst. Danach Tätigkeit als Arbeiter. Was ich konnte, habe ich getan. So habe ich 40 Jahre gearbeitet. Ich bin schon lange in Rente. Dank Ihrem Projekt, Dank, dass man uns Aufmerksamkeit schenkt. Es möge niemals mehr Kriege geben.

Hochachtungsvoll Alexej Nikandrowitsch Nikandrow

